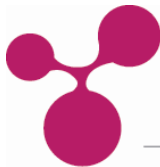


Technische Universität Dresden – Fakultät Informatik  
Professur Multimediatechnik, Privat-Dozentur Angewandte Informatik

Prof. Dr.-Ing. Klaus Meißner  
PD Dr.-Ing. habil. Martin Engelen  
(Hrsg.)



GENEME '06

GEMEINSCHAFTEN IN NEUEN MEDIEN

an der  
Fakultät Informatik der Technischen Universität Dresden

unter Mitwirkung des  
Bundesministeriums für Bildung und Forschung,  
Programm Innovative Arbeitsgestaltung und der  
Gesellschaft für Informatik e.V.  
GI-Regionalgruppe Dresden

am 28. und 29. September 2006 in Dresden  
<http://www-mmt.inf.tu-dresden.de/geneme2006/>  
[geneme@mail-mmt.inf.tu-dresden.de](mailto:geneme@mail-mmt.inf.tu-dresden.de)

## D.6 MAVACO-Tool – webbasiertes Informations- und Unterstützungssystem für Corporate Citizenship

Thomas Hanke<sup>1</sup>, Achim Jughardt<sup>2</sup>, Markus Bick<sup>3</sup>

<sup>1</sup>Universität Duisburg-Essen, Fachbereich Bildungswissenschaften

<sup>2</sup>Universität Duisburg-Essen, Fachbereich Wirtschaftswissenschaften

<sup>3</sup>ESCP-EAP Europäische Wirtschaftshochschule Berlin, Wirtschaftsinformatik

### 1. Einleitung

Im Übergang von einer nationalen Industriegesellschaft zu einer globalen Informations- und Dienstleistungsgesellschaft sind Organisationen vor neue Herausforderungen gestellt, die unter anderem den Bereich des bürgerschaftlichen Engagements von Unternehmen betreffen [1]. Die Enquetekommission der Europäischen Gemeinschaft [2] regt etwa einen Konsultationsprozess an für eine neue Unternehmenskultur und -führung im Bewusstsein der sozialen Verantwortung von Unternehmen (Corporate Social Responsibility – CSR) und den Möglichkeiten, sich im Rahmen bürgerschaftlichen Engagements gemeinwohlorientiert zu engagieren (Corporate Citizenship – CC). In aktuellen Diskursen zur Entwicklung zivilgesellschaftlichen Engagements schlagen etwa Beck [3] und Giddens [4] eine neue Aufteilung gesellschaftspolitischer Verantwortung vor, an der gerade Unternehmen als so genannte *Corporate Citizen* immer stärker teilhaben. Es finden sich Hinweise, dass je stärker Unternehmen am Markt agieren, sich umso deutlicher das Augenmerk auf diese Unternehmen richtet und der öffentliche Wunsch nach Erfüllung gesellschaftlicher Handlungsnormen auf das Unternehmen einwirkt [5]. Konzepte der unternehmerischen Verantwortung funktionieren demnach nicht, wenn sie alleinig als Instrument zur Steigerung der Reputation operationalisiert werden – gewissermaßen als eine nach außen wirksame Handlungslegitimation. Häufig dienen bisherige Aktivitäten – etwa im Bereich gemeinwohlorientierten Engagements – als Ausgangspunkt für eine nachhaltige Strategieformulierung. Organisationspraktisch erfordert dies zum einen entsprechende Promotoren sowie geeignete Instrumente.

In der Literatur finden sich zwar Hinweise auf einen geeigneten Einsatz von Instrumenten im Bereich Corporate Citizenship [6], und welche handlungsleitenden Orientierungsmuster eines Engagements dabei im Vordergrund stehen [7]. Eine Analyse der bisherigen Arbeiten zum Thema Corporate Citizenship zeigt jedoch, dass die systematische Verknüpfung von Instrumenten, Fallbeispielen und Möglichkeiten einer Selbsteinschätzung und -verortung (Self-Assessment) bislang noch nicht hinreichend

gegeben ist.<sup>1</sup> Eine weithin ungelöste und offene Frage besteht vor allem darin, wie zielgenau verschiedene Instrumente rationalisiert und strategisch wie operativ eingesetzt werden. Hinzu kommen Mess- und Bewertungskriterien für gesellschaftsorientiertes Engagement als notwendige Bedingung.

Als eine Möglichkeit, die Projektverantwortlichen bei der Beantwortung dieser Fragestellungen zu unterstützen, betrachten wir die Gruppe der Support Systems. Diese leisten einen Beitrag zur Einführung bzw. Umsetzung von komplexen Management-Konzepten und unterstützen die Ableitung konkreter Handlungsalternativen [8].

Ziel des Beitrages ist die Konzeption eines solchen Support Systems, dem MAVACO-Tool. Das MAVACO-Tool wird von uns als klassisches Unterstützungssystem [9] verstanden, welches die Entscheidungsfindung bzw. Planung fördert. Im Vordergrund steht dabei insbesondere die Komplexität des Themas Corporate Citizenship und der hier verwendeten Instrumente sowie die daraus resultierenden Probleme und Barrieren aus strategischer Sicht. Ziel ist es, einerseits das Spektrum unterschiedlicher Instrumente des Corporate Citizenship transparent darzustellen und andererseits können entlang des MAVACO-Tools – als Artefakt der Kommunikation – verschiedene Handlungsalternativen innerhalb des Projektteams aber auch darüber hinaus kommuniziert und diskutiert werden.

Im Rückgriff auf Überlegungen zu Frameworks als Forschungsmethode in der Wirtschaftsinformatik [10] werden zunächst Möglichkeiten aufgezeigt, die Einflussfaktoren des gegebenen Problems über ein Framework umfangreich zu erfassen (Abschnitt 2). Der Zielsetzung des vorliegenden Beitrags folgend, rücken Support Systems in den Vordergrund, die einen Beitrag zur Einführung bzw. Umsetzung von komplexen Management-Konzepten leisten und die Ableitung konkreter Handlungsalternativen unterstützen (Abschnitt 3). Auf Basis der vorgenommenen Betrachtungen lassen sich einerseits die Kriterien zur Konzeption des MAVACO-Tools (bzw. eines Unterstützungssystems für Corporate Citizenship) ableiten, die wiederum Grundlage des von uns vorgeschlagenen Konzeptes darstellen (Abschnitt 4). Der Beitrag schließt mit einer Zusammenfassung der zentralen Ergebnisse und gibt einen kurzen Ausblick auf die nächsten bzw. weiteren Entwicklungsschritte (Abschnitt 5).

---

<sup>1</sup> Bislang unveröffentlichte Ergebnisse einer Expertenbefragung zum Thema Corporate Citizenship im Rahmen des Projektes *MAVACO (Management of Values & Corporate Citizenship)* im Fachbereich Bildungswissenschaften an der Universität Duisburg-Essen (Campus Essen). Das Projekt wird im Rahmen des Förderprogramms *Innovative Arbeitsgestaltung* vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert, Förderkennzeichen 01HY0330. Weitere Informationen unter <http://www.mavaco.de> [Abruf am 2006-05-13]

## **2. Methodik: Konzeption eines Frameworks**

Für das hier vorgestellte web-basierte Informations- und Unterstützungssystem für Corporate Citizenship (MAVACO-Tool) wird ein Framework konzipiert, das auf Basis der zu spezifizierenden Anforderungen das organisations- oder projektspezifische Vorgehen beim Einsatz von Instrumenten des Corporate Citizenship berücksichtigt. Über das konzipierte Framework können die relevanten Variablen und Fragen identifiziert und analysiert sowie die Problemstellungen beschrieben und Strukturierungsinstrumente entworfen werden.

### **2.1 Wissenschaftliche und praxeologische Anwendungsbezüge von Frameworks**

Im Sinne Rühlis [11] liegt der Zweck eines Frameworks generell darin, einen Ordnungs- bzw. Bezugsrahmen für grundlegende Zusammenhänge und sogar Gesetzmäßigkeiten zu schaffen. Frameworks fungieren dabei als erkenntnisleitender Rahmen (Root metaphor), dem eine Theorie bzw. ein theoriegestützter Rahmen zugrunde liegt. Der Begriff des Frameworks lässt sich hinsichtlich seiner Anwendung auf verschiedene Arten abgrenzen. Eine wesentliche Unterscheidung liegt in der wissenschaftlichen Bedeutung von Frameworks (vgl. z. B. [11], [12]) und in den pragmatischen Anwendungszusammenhängen (vgl. z. B. [11], [13]).

In den Anwendungszusammenhängen der Wirtschaftsinformatik können Frameworks im engeren Sinne für die Entwicklung von Softwarelösungen (Software-Engineering) als lose strukturierte Beschreibungen verstanden werden bzw. als Strukturen, die benutzt, erweitert oder für spezifische Lösungen angepasst werden können. Es können dabei sowohl Design als auch Realisierung wieder verwendet werden. Birrer et al. [14] betonen, dass ein Framework aus einer Menge von Objekten besteht, die eine generische Lösung für eine Reihe verwandter Probleme implementieren. Das Framework legt dabei die Rollen der einzelnen Objekte und ihr Zusammenspiel fest und definiert dadurch auch jene Stellen, an denen die Funktionalität erweitert und angepasst werden kann. Frameworks stellen somit eine Möglichkeit dar, für ähnlich gelagerte Problemstellungen gültig zu sein.

### **2.2 Frameworks als anwendungsorientierte Forschungsmethode**

Goeken [10] entwirft einen Vorschlag zur Entwicklung einer Forschungsmethode, die zur Lösung praxisbezogener Problemstellungen beitragen möchte. Dafür müssen im Rückgriff auf Osterloh/Grand [15] sowohl relevante Determinanten für die Erklärung praxisrelevanter Probleme identifiziert werden (Analyseproblem) als auch geeignete Instrumente zur Problemlösung entworfen werden (Designproblem).

Osterloh/Grand verweisen im Zusammenhang des Verhältnisses von Alltagstheorien des Managements und Praktiken der theoretischen Forschung auf die implizite Doppelaufgabe der Betriebswirtschaftslehre als problemorientierte Forschung. Einerseits geht es darum, theoretische Bezugsrahmen zur Erklärung unternehmerischer Strukturen und Prozesse zu entwickeln, andererseits sollen auch geeignete Werkzeuge zur Verfügung gestellt werden, um praktische Probleme zu lösen und um den Problemlösungsprozess kritisch zu reflektieren.

Im gegebenen Zusammenhang wird im vorliegenden Beitrag beschrieben, wie mit Hilfe eines konzeptionellen Frameworks die Auswahl konkreter Handlungsalternativen im Bereich des Corporate Citizenship unterstützt werden kann:

- (a) auf Basis eines spezifischen Praxisproblems (z. B. eine transparente Zuordnung von Instrumenten des Corporate Citizenship zu konkreten Fällen aus der Praxis),
- (b) unter Berücksichtigung des Entscheidungsproblems (welche Instrumente z. B. im gegebenen Setting für einen Entscheider relevant erscheinen) und
- (c) im Rückgriff auf bereits bestehende Support Systems (wie z. B. [8]).

Diese Aspekte werden später (Abschnitt 4.2) wieder aufgegriffen, um die einzelnen Komponenten des MAVACO-Tools abzuleiten.

Zunächst werden die relevanten Ableitungen hinsichtlich des Support Systems vorgenommen, die dann im Rahmen eines konzeptionellen Frameworks – operationalisiert als web-basiertes Informations- und Unterstützungssystem (MAVACO-Tool) – weiter ausgeführt werden. Mit diesem Unterstützungssystem können beispielsweise die Komplexität des Themas Corporate Citizenship und die verwendeten Instrumente sowie die daraus resultierenden Probleme und Barrieren aus Sicht eines Projektverantwortlichen dargestellt werden.

### 3. Support Systems

Der Nutzen von Unterstützungssystemen (Support Systems) liegt in ihrem Beitrag zu einer systematischen Erfassung und Einbettung von Instrumenten in organisationale und strategische Zusammenhänge. Da eine umfassende Betrachtung des Themenfeldes „Unterstützungssysteme“ den vorgegebenen Rahmen überschreiten würde, werden nur kurz die wesentlichen Kriterien und Klassen von Support-Systemen vorgestellt; eine umfassende Betrachtung erfolgt beispielsweise bei Bick [8].

Demnach wird der Begriff Management Support Systems (MSS) als Oberbegriff für Anwendungs- und Informationssysteme verstanden. Management Support Systems sind auf den unterschiedlichen Management-Ebenen angesiedelt und setzen sich aus

Decision Support Systems (DSS) und Management Information Systems (MIS) zusammen, die jeweils unabhängig voneinander entstanden sind [16].

Decision Support Systems sind interaktive Informationssysteme, die zur Unterstützung unstrukturierter und / oder schlecht strukturierter Entscheidungsprozesse dienen. Dabei ist das Ziel von Entscheidungsunterstützungssystemen vor allem die Steigerung der Effektivität.

Management Information Systems stellen die für den Führungsprozess relevanten Informationen in Form von standardisierten Berichten zur Verfügung. Diese Berichte bauen auf den Daten verschiedener Administrations- und Dispositionssysteme eines Betriebes auf. Im Mittelpunkt stehen dabei hier strukturierte Aufgaben bzw. Probleme.

Im Gegensatz zu den Management Support Systems finden Electronic Performance Support Systems (EPSS) auf allen Ebenen Anwendung. Sie integrieren dabei sowohl Informationen und Trainings-Maßnahmen als auch Ratschläge durch Experten und Anwendungsbeispiele und zielen dabei insbesondere auf die Leistungsfähigkeit bzw. Leistungssteigerung der Mitarbeiter auf operativer Ebene ab.

## 4. MAVACO-Tool

Auf den Erkenntnissen der vorhergehenden Abschnitte aufbauend, werden im Folgenden die Kriterien für das organisationsspezifische Unterstützungssystem für Instrumente des Corporate Citizenship - das MAVACO-Tool – betrachtet (Abschnitt 4.1). Dieses geschieht unter Berücksichtigung der zentralen Kriterien für Support Systems nach Bick [8] und stellt klar definierte Anforderungen dar, die ein Unterstützungssystem erfüllen muss. Darauf aufbauend wird das Framework des MAVACO-Tools abgeleitet (Abschnitt 4.2).

### 4.1 Kriterien

Die Auswahl zentraler Kriterien ist auf Basis einer detaillierten Anforderungserhebung im MAVACO-Projekt erfolgt. Als Grundlage diente einerseits eine umfangreiche Dokumentenanalyse sowie andererseits eine Expertenbefragung zum Thema Corporate Citizenship. Die daraus abgeleiteten Kriterien wurden im Rahmen eines Gruppenratings „geclustert“ und können in vier Bereiche systematisiert werden: (1) *Informationsfunktion*, (2) *Nutzergruppen*, (3) *Grafische Darstellung*, und (4) *Praxisbezüge*.

**(1) Informationsfunktion:** Eine wesentliche Anforderung besteht darin, das Wissen im Bereich des Corporate Citizenship und den dort vorhandenen Instrumenten abzubilden. Dies umfasst etwa den Bereich der Definitionen, Literatur und ausgewählter Praxisbeispiele.

- (2) **Nutzergruppen:** Durch die Einführung von Benutzergruppen wird erreicht, dass die Anwender nicht nur Informationen abrufen, sondern auch eigene Erfahrungen, beispielsweise in Form von Fallbeispielen, an andere Benutzer weitergeben. Dieses kann einerseits dadurch geschehen, dass Informationen / Funktionalitäten (Self-Assessment) nur für bestimmte Benutzergruppen verfügbar sind und andererseits durch detailliertere Suchfunktionen und Auswahlmöglichkeiten im Wissensspeicher zu finden sind. Nur so ist es möglich, den Informationsgehalt des MAVACO-Tools stetig zu erhöhen und die Aktualität, insbesondere der Fallbeispiele, sicherzustellen.
- (3) **Grafische Darstellung:** Die Nutzer (in der Regel Projektverantwortliche) sollen den eigenen organisationsspezifischen Standpunkt über ein Self-Assessment adäquat aufbereitet ermitteln können.
- (4) **Praxisbezüge:** Es werden Möglichkeiten geschaffen, vorhandene Fallbeispiele aus der Praxis (Cases) mit dem eigenen organisationalen Setting zu vergleichen und auf diese Art konkrete Handlungsempfehlungen ableiten zu können. So etwa sollen Fälle über spezifische Abfragen ausgegeben werden, die einem eigenen Setting am besten entsprechen. Dieses kann beispielsweise über eine Abfrage besonders erfolgreich (oder auch weniger erfolgreich) eingesetzter Instrumente im Self-Assessment und vergleichbaren Praxisbezügen geschehen.

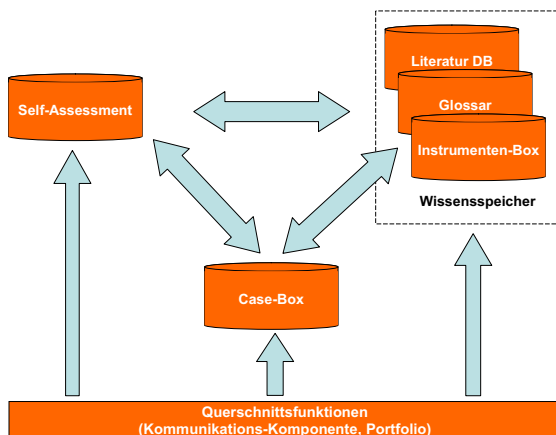
## 4.2 MAVACO-Framework

Im Rahmen des Forschungsprojekts MAVACO ist das Konzept typischer Support Systems, mit dem Fokus auf die Analyse des Engagements in und von Organisationen, weiterentwickelt worden. Mit dem MAVACO-Tool wird ein Konzept für ein Unterstützungssystem im Bereich Corporate Citizenship vorgestellt. Dabei ist das korrespondierende Framework in vier Bereiche modelliert, die sich aus den zuvor beschriebenen Kriterien ableiten: ein (a) *Wissensspeicher*, eine (b) *Case-Box*, ein Bereich zum (c) *Self-Assessment* sowie (d) eine *Kommunikations-Komponente* als Querschnittsfunktion (Abbildung 2).

Diese Komponenten leiten sich einerseits aus den Anforderungen im Kap. 2.2 (wie etwa die Analyse eines spezifischen Praxisproblems bzw. -erfolgs und dessen Darstellung als ‚Case‘) sowie aus den Resultaten der Dokumentenanalyse (wie etwa die Aufteilung der Instrumenten-Box auf Basis der Abgrenzung von Dresewski [6]) ab. Die Berücksichtigung des Entscheidungsproblems (welche Instrumente z. B. im gegebenen Setting für einen Entscheider relevant erscheinen) findet beispielsweise Eingang in das Self-Assessment.

Nachfolgend werden die einzelnen Komponenten des Frameworks kurz betrachtet:

- (a) **Wissenspeicher:** Der Wissenspeicher bietet dem Anwender die Möglichkeit, sich das Themenfeld des Corporate Citizenship eigenständig zu erarbeiten. Der Wissenspeicher besteht
- i. aus einem umfangreichen *Glossar* mit Definitionen von Begriffen sowie weiterführenden Informationen im Bereich des Corporate Citizenship,
  - ii. einer *Literaturdatenbank* zum Thema Corporate Citizenship (dabei wird jedem Beitrag, z. B. aus dem Glossar oder auch der Instrumenten-Box vertiefende Literatur zugeordnet, die es dem Anwender ermöglicht, sich bei Bedarf intensiver mit einzelnen Themen zu befassen),
  - iii. einer *Instrumenten-Box* in der die Instrumente des Corporate Citizenship erfasst werden, wobei sie sich in neun Bereiche aufteilt [6]:
    - Corporate Giving (Unternehmensspenden)
    - Corporate Foundations (Unternehmensstiftungen)
    - Corporate Volunteering (Gemeinnütziges Arbeitnehmerengagement)
    - Social Sponsoring (Sozialsponsoring)
    - Cause Related Marketing (zweckgebundenes Marketing)
    - Social Commissioning (Auftragsvergabe an soziale Organisationen)
    - Community Joint Venture (Gemeinwesen Joint Venture)
    - Social Lobbying (Lobbying für soziale Anliegen)
    - Venture Philanthropy (Soziales Risiko-Kapital)



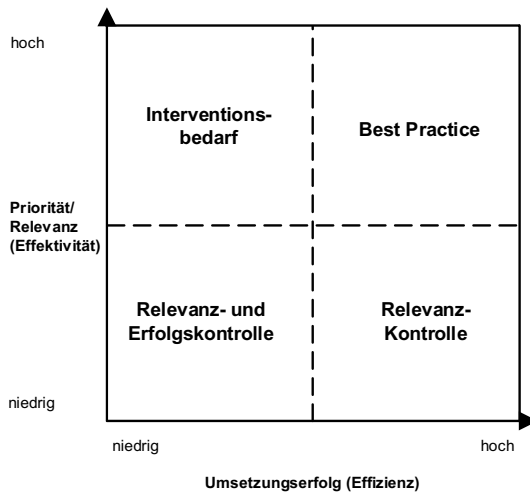
**Abbildung 1: Framework MAVACO-Tool**



- (b) Case-Box:** Die Case-Box enthält Fallbeispiele aus dem Bereich Corporate Citizenship. In ihnen wird beschrieben, wie Unternehmen ihre Projekte in diesem Bereich umgesetzt haben, d. h. wie sie dabei vorgegangen sind und welche Erfahrungen sie gemacht haben. Die Zuordnungssystematik kann in einer zweidimensionalen Matrix abgetragen werden. Hierbei wird unterschieden zwischen der Dimension „Anwendungsfeld“ (Arbeitswelt und Ausbildung, Bildung und Wissen, Soziales Engagement, Kultur und Freizeit) sowie der Dimension „Unternehmensgröße“ (Klein-, Mittel-, Großunternehmen). Anhand der entlang dieser Systematik zugeordneten Fallbeispiele aus der Praxis können wertvolle Erkenntnisse zur Entwicklung einer individuellen Vorgehensweise gewonnen werden. Ausgehend von der Einstufung der einzelnen Instrumente wird dem Anwender eine Auswahl von Fallbeispielen angeboten, die dem von ihm im Rahmen des Self-Assessment (s. u.) generierten Szenarios am besten entsprechen. Hierzu wurden sämtliche Fallbeispiele, mit den dort verwendeten Instrumenten verknüpft. Darüber hinaus wurden den einzelnen Fallbeispielen zusätzliche Metainformationen, wie Unternehmensgröße und Branche, zugeordnet. Erst hierdurch ist es möglich, eine sinnvolle Auswahl der Fallbeispiele treffen zu können, die dem vom Anwender generierten Szenario am besten entspricht.
- (c) Self-Assessment:** Ergänzend ist es möglich, ein Self-Assessment durchzuführen. Hierbei identifiziert der Anwender, welche Instrumente des Corporate Citizenship in seinem Unternehmen bereits vorhanden sind bzw. er entscheidet, welche Instrumente in Zukunft eingesetzt werden sollen. Zunächst bewertet er die Instrumente mittels zweier Kriterien: Priorität / Relevanz (Effektivität) sowie Umsetzungserfolg (Effizienz). Die Priorität bezieht sich darauf, wie wichtig dieses Instrument für das Unternehmen ist. Der Umsetzungserfolg besagt, wie erfolgreich das Unternehmen das Instrument bislang eingesetzt hat. Anschließend macht er zusätzliche Angaben zu seinem Unternehmen (Branche, Mitarbeiterzahl, etc.) und gibt das ungefähre Volumen seiner geplanten Aktivität an. Daraufhin werden dem Anwender diejenigen Fallbeispiele der Case-Box angezeigt, bei denen die Abstände zu seinen Vorgaben am geringsten sind.
- (d) Querschnittsfunktionen**
- i. *Kommunikations-Komponente:* In einem verteilt arbeitenden Projektteam können mit Hilfe einer entsprechenden Kommunikations-Komponente (z. B. in Form eines Forums) die Zielsetzungen und verschiedene alternative Lösungsansätze auch (asynchron) in der entsprechenden Community kommentiert und diskutiert werden. Ziel ist die Unterstützung der Kommunikation über

das Thema und somit die Ableitung eines organisationspezifischen Verständnisses von Corporate Citizenship.

- ii. *Portfolio*: Der Anwender hat die Möglichkeit, sich die Fallbeispiele und Instrumente auf zwei Arten visualisieren zu lassen. Hierdurch soll der komplexe Datenbestand auf wenige Merkmale reduziert werden und ergänzend zum Self-Assessment eine Möglichkeit bieten, für ihn relevante Fallbeispiele zu identifizieren. Zur Visualisierung wird ein Portfolio benutzt, welches sich in vier Bereiche aufteilt (Abbildung 2).



**Abbildung 2: Portfolio, schematische Darstellung [17]<sup>2</sup>**

- *Darstellung der Instrumente eines Fallbeispiels*: Hier werden die verwendeten Instrumente eines ausgewählten Fallbeispiels hinsichtlich ihrer Priorität und ihres Umsetzungserfolges im Portfolio dargestellt.
- *Darstellung eines Instrumentes über eine Auswahl von Fallbeispielen*: Hier erfolgt eine Einordnung der Fallbeispiele im Portfolio nach Umsetzungserfolg und Priorität des betrachteten / verwendeten Instrumentes. Dadurch ist es möglich, sich gezielt Fallbeispiele nach dem Erfolg bzw. der Relevanz eines bestimmten Instrumentes anzeigen zu lassen. Somit bietet diese Darstellung eine ergänzende Funktionalität zum Self-Assessment, da hierbei die

<sup>2</sup> Diese Kriterien werden auch im Rahmen des Controllings wissensintensiver Strukturen und Prozesse eingesetzt [17]. Die Darstellung erfolgt in konzeptioneller Anlehnung daran.

anderen verwendeten Instrumente des betrachteten Fallbeispiels bewusst ausgeblendet werden, um ein fehlendes Matching zu vermeiden.

Das MAVACO-Framework ermöglicht bei Bedarf eine individuell angepasste Vorgehensweise für den Einsatz von Instrumenten. Es können die bestehenden Instrumente erfasst und eine Maßnahmenplanung auf Basis des Self-Assessment durchgeführt werden. Die Portfolio-Darstellung gibt zudem Hinweise auf eine konkrete Maßnahmenplanung sowie in welchen Bereichen interveniert werden sollte.

## **5. Zusammenfassung**

Der hier gewählte Ansatz berücksichtigt den organisationsspezifischen Einsatz von Instrumenten des Corporate Citizenship. Mit Hilfe des von uns entwickelten MAVACO-Tools können komplexe Zusammenhänge dargestellt werden, wobei das Themenfeld Corporate Citizenship eigenständig, etwa durch die Projektverantwortlichen bzw. die entsprechende Community, erarbeitet und diskutiert werden kann.

Das MAVACO-Tool basiert auf der Idee, aus dem Self-Assessment heraus in verschiedenen noch zu spezifizierenden Bereichen den Interventionsbedarf abzuleiten, z. B. im Sinne struktureller, normengeleiteter Handlungsempfehlungen. Fallbeispiele aus der Case-Box dienen dem Anwender für konkrete Handlungsbezüge, ein Glossar sowie die Literaturdatenbank zur Erklärung bzw. Vertiefung inhaltlicher Fragestellungen. Darauf aufbauend können Lösungsvorschläge entwickelt werden, wobei die Breite der Erhebung und die Art der Intervention nach Zeit und Aufwand skaliert werden können. Insgesamt bieten sich mit Hilfe des flexibel einsetzbaren MAVACO-Tools mehrere mögliche Varianten eines ganzheitlichen Vorgehens. Derzeit wird das MAVACO-Tool prototypisch als Web-Applikation implementiert und ist damit Grundlage für verschiedene Weiterentwicklungen wie z. B. den Aufbau eines Benchmarking-Zirkels im Bereich Corporate Citizenship. Eine entsprechende Weiterentwicklung als Analyse- und Evaluationsinstrument im Bereich der empirischen Organisationsforschung ist denkbar, da anhand der erhobenen Kennzahlen auch organisationsübergreifende Analysen möglich sind.

## **Literatur**

- [1] Enquetekommission des dt. Bundestages (2002): Bürgerschaftliches Engagement – auf dem Weg in eine zukunftsfähige Bürgergesellschaft. Opladen
- [2] Kommission der Europäischen Gemeinschaften (2001): Grünbuch KOM 2001/366, Brüssel
- [3] Beck, U. (1999): Schöne neue Arbeitswelt. Frankfurt: Campus

- 
- [4] Giddens, A. (1999): *Entfesselte Welt*. Frankfurt: Suhrkamp
- [5] Hanke, T.; Krumme, K. (2006): *Promoting Sustainability Capacities in Governmental Organisations – A Conceptual Framework from the Perspective of Organisational Development*. In: *Proceedings of the First German Conference on Sustainability Research*, TU Hamburg-Harburg
- [6] Dresewski, F. (2004): *Corporate Citizenship – Ein Leitfaden für das soziale Engagement mittelständischer Unternehmen*, Berlin: UPJ
- [7] Hanke, T.; Stark, W. (2005): *Companies „Good Reasons“ to Invest in Corporate Social Responsibility*. In: *Proceedings of the ISC – International Sustainability Conference*, Basel
- [8] Bick, M. (2004): *Knowledge Management Support System – Nachhaltige Einführung organisationsspezifischen Wissensmanagements*. Essen
- [9] Krallmann, H.; Mertens, P.; Schiemann, I. (1997): *Entscheidungsunterstützendes System (EUS)*. In: Mertens, P.; Back, A.; Becker, J. et al. (Hrsg.): *Lexikon der Wirtschaftsinformatik*, Berlin et al.: Springer, S. 149-150
- [10] Goeken, M. (2003): *Die Wirtschaftsinformatik als anwendungsorientierte Wissenschaft*. Fachbericht des Instituts für Wirtschaftsinformatik, Philipps-Universität Marburg
- [11] Rühli, E. (1996): *Unternehmensführung und Unternehmenspolitik*. Bd. 1, 3. Aufl., Bern, Stuttgart, Wien: Verlag Paul Haupt
- [12] Osterloh, M.; Grand, S. (1994): *Modelling oder Mapping? Von Rede- und Schweigeinstrumenten in der betriebswirtschaftlichen Theoriebildung*. In: *Die Unternehmung* 48/1994 4, S. 277-294
- [13] Porter, M. E. (1991): *Towards a Dynamic Theory of Strategy*. In: *Strategic Management Journal*, 12/1991 Special Issue Winter, S. 95-117
- [14] Birrer, A.; Bischofberger, W. R.; Eggenschwiler, Th. (1995): *Wiederverwendung durch Frameworktechnik – vom Mythos zur Realität*. In: *OBJEKTSpektrum*, September/Okttober 1995
- [15] Osterloh, M.; Grand, S. (1999): *Praxis der Theorie – Theorie der Praxis: Zum Verhältnis von Alltagstheorien des Managements und Praktiken der theoretischen Forschung*. In: Schreyögg, G. (Hrsg.): *Organisation und Postmoderne. Grundfragen – Analysen – Perspektiven*. Verhandlungen der Wissenschaftlichen Kommission „Organisation“ im Verband der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft e.V., Wiesbaden: Gabler, S. 349-361
- [16] Mentrup, A.; Rieger, B. (2001): *MSS und Wissensmanagement: Dimensionen und Perspektiven der Integration*. In: Schnurr, H.-P.; Staab, S.; Studer, R. et al.

(Hrsg.): Professionelles Wissensmanagement: Erfahrungen und Visionen,  
Aachen: Shaker Verlag, S. 99-112

- [17] Hanke, T. (2006): Controlling wissensintensiver Strukturen und Prozesse.  
Lohmar/Köln: Eul